

Der junge Mann in der modernen Kunst

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-569982>

Nutzungsbedingungen

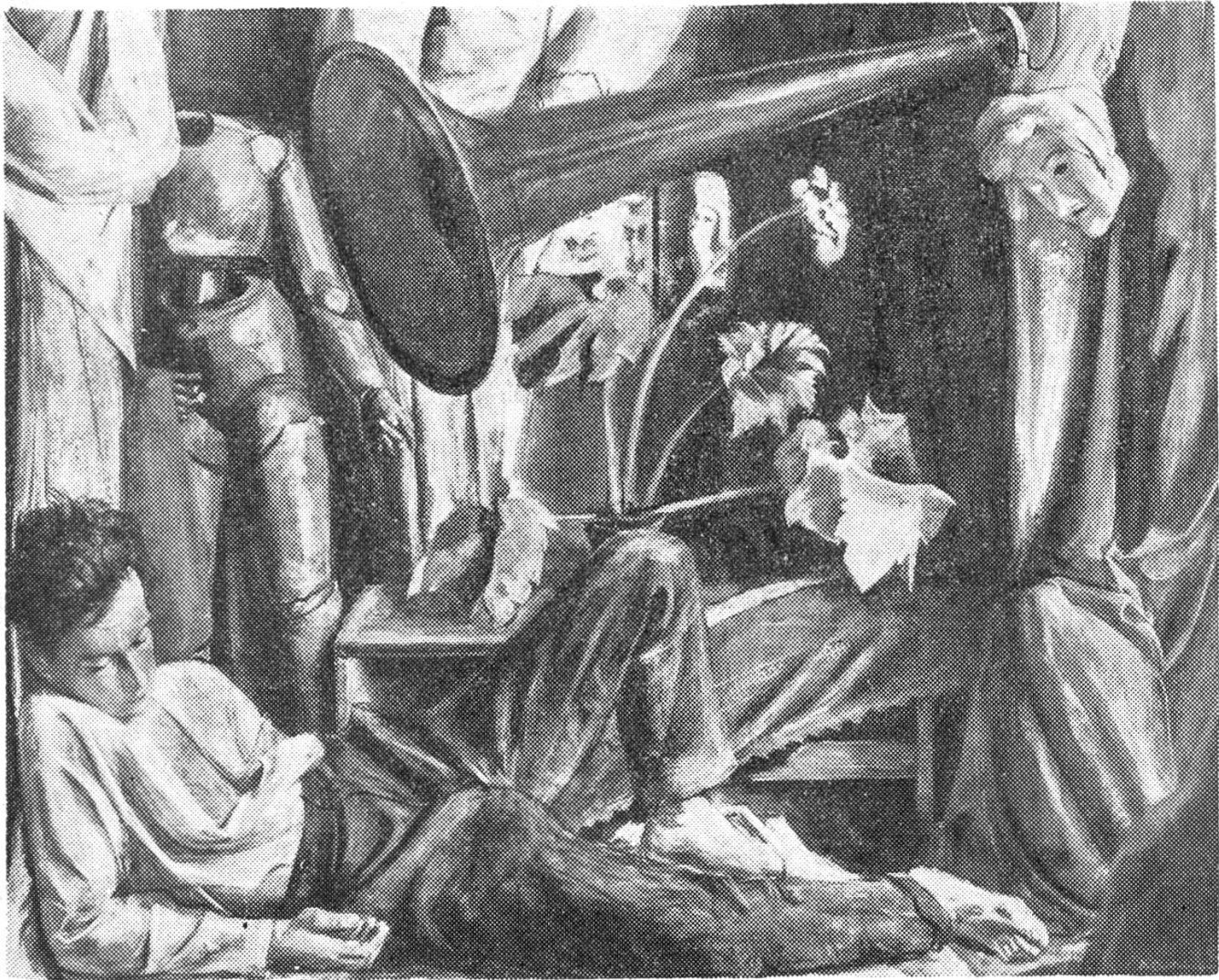
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Martin Lauterburg: Der Maler, 1928; Kunstmuseum Bern

Der junge Mann in der modernen Kunst

bildet seit einigen Jahren das Thema des Juniheftes. Dichtungen und Bildwerke sind Zeugnisse der inneren und äusseren Welt, ohne dass der Künstler unbedingt unserem Schicksal zugehörig zu sein braucht. Aber die künstlerische Aussage berührt das männliche Sein in diesem Bild besonders zwingend und schlägt dadurch auch Brücken zu unseren Träumen und Wünschen. Und wie in aller Kunst keine starren Grenzen gezogen werden können, so schwingt auch aus diesem Bild des schweizerischen Malers ein Klang zu uns herüber, der nicht loslässt: aus der lässigen Haltung des Schlafenden, der träumenden Geneigtheit des Hauptes. Und wer je die Farben dieses Bildes auf sich wirken lassen konnte, wird zu der Verzauberung durch dieses Bild noch oft zurückkehren. Rolf.